

# Vorwort des Chefs der Armee = Editorial CdA pour le premier numéro de "Military Power Revue de l'Armée suisse"

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **172 (2006)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Vorwort des Chefs der Armee

Liebe Leserinnen und Leser

Alles ist wandelbar, sogar der Wandel selbst! Kontinuierliche Transformation ist das eigentliche Kernstück der Anpassung unserer Armee an die Herausforderungen der Gegenwart. Transformation heisst allerdings nicht, die einmal gefällten Entschiede unaufhörlich in Frage zu stellen oder das Rad ständig neu zu erfinden. Ganz im Gegenteil: Transformation bedeutet, dasjenige beizubehalten, was sich bewährt hat, und gleichzeitig dasjenige zu identifizieren, was verbessert oder gar geändert werden muss, wollen wir die gesteckten Ziele erreichen. Transformation heisst folglich, Synergien auszubauen und zu verstärken. Letztlich geht es darum, militärische Fähigkeiten aufzubauen, welche den Sicherheitserfordernissen von heute und morgen entsprechen.

Ausgehend von diesem Grundsatz, habe ich beschlossen, die ausgezeichnete Pionierarbeit, die von den Redaktoren der **Air Power Revue der Schweizer Armee** und der **Land Power Revue der Schweizer Armee** geleistet wurde, fortzuführen und eine einzige Plattform zu schaffen, welche die beiden Teilstreitkräfte in einer neuen Publikation der **Military Power Revue der Schweizer Armee** vereint. Wir verfolgen damit eine dreifache Zielsetzung:

Zum Ersten geht es darum, durch die Zusammenlegung der redaktionellen Kompetenzen die Synergien noch besser zu nutzen und die Durchhaltefähigkeit des Vorhabens sicherzustellen. Man könnte diesbezüglich von einer redaktionellen Einheitlichkeit des Handels sprechen.

Zum Zweiten erfordern die sicherheitsrelevanten Herausforderungen, mit denen wir uns heute konfrontiert sehen, ein integriertes Verständnis unseres Umfeldes. Folgerichtig bestehen auch die militärischen Antworten auf derartige Herausforderungen in der Integration erweiterter militärischer Fähigkeiten, und zwar in einem von Natur aus teilstreitkräfteübergreifenden Rahmen. Erleichtert wird das militärische Handeln dabei durch den Einbezug neuer Technologien. Diese ermöglichen eine Vernetzung von Sensoren, Effektoren und Entscheidern in einem regelrechten System der Systeme, wobei es keine Rolle spielt, aus welcher Teilstreitkraft oder Truppengattung die jeweiligen Systemkomponenten stammen. Einmal mehr geht es

um die Einheitlichkeit des Handels, diesmal in der Erzeugung teilstreitkräfteübergreifender Wirkung.

Dank der Publikation der **Military Power Revue der Schweizer Armee** verfügen wir über eine Forschungs-, Denk- und Ideenaustauschplattform, welche die Transformation unserer Streitkräfte begleitet. Für mich steht dieses dritte und letzte Ziel im Vordergrund, denn es ist unabdingbar, dass wir uns vertieft mit schweizerischen und internationalen Gedanken über den Einsatz oder die Androhung militärischer Macht auseinandersetzen, sei es in einer historischen, sei es in einer aktuellen oder sei es auch in einer prospektiven Perspektive. Wiederum geht es um die Einheitlichkeit, konkret um die Einheitlichkeit des Denkens im Rahmen des Handelns.

Militärische Macht wird in einem immer weiteren Rahmen angewendet. In der Vergangenheit konnten wir uns auf ein einziges Aktionsfeld konzentrieren: den **Einsatz militärischer Gewalt**. Denn damals war unsere Souveränität direkt bedroht, und uns stand ein klassischer militärischer Gegner entgegen. Das heutige Sicherheitsumfeld erfordert nach wie vor militärische Mittel, welche in der Lage sind, solche militärischen Aktionen zu führen, und zwar in einem je länger je komplexeren Umfeld. Darüber hinaus gewinnt ein anderes Aktionsfeld, die **Gewalteindämmung** oder auch das Leisten von **Unterstützungsbeiträgen** ohne Rückgriff auf militärischen Zwang, stetig an Bedeutung. Durch die breitere Palette an Einsatzmöglichkeiten vergrössert sich auch die Handlungsfreiheit der Entscheidern. Streitkräfte handeln immer häufiger in nationaler oder internationaler Kooperation und in enger Zusammenarbeit mit zivilen und militärischen Akteuren. Eine Publikation, die den Bezug zum militärischen Denken herstellt, ist eine unverzichtbare Kontaktstelle zwischen der Armee und unseren Partnern. Sie dient diesbezüglich nicht zuletzt dazu, das Verständnis hinsichtlich der Rolle, welche unsere Streitkräfte in einem sich stetig wandelnden Sicherheitsumfeld spielen, zu verstärken.

Ich wünsche mir, dass die erste Nummer der **Military Power Revue der Schweizer Armee** und alle folgenden Ausgaben von einem günstigen Wind getragen werden. Ferner hoffe ich, dass diese Publikation bei der Leserschaft ein positives Echo hervorruft, dass sie in einem breiten Kreis Anerkennung findet und dass sie zur Einheitlichkeit des Handelns innerhalb der verschiedenen Teile unserer Armee und damit auch zum Gesamterfolg derselben beiträgt.

DER CHEF DER ARMEE  
Korpskommandant Keckeis

# Editorial CdA pour le premier numéro de «Military Power Revue de l'Armée suisse»

Chères lectrices, chers lecteurs

Tout change, même le changement! Cette logique de transformation permanente représente le cœur même de l'adaptation de notre armée aux défis contemporains. Se transformer ne signifie cependant pas une remise en cause incessante des décisions prises ou une réinvention continuelle de la roue. Bien au contraire, se transformer implique d'apprécier ce qui a fait ses preuves et d'identifier ce qui doit encore être amélioré, voire changé, pour atteindre les objectifs fixés. Se transformer signifie donc exploiter et renforcer les synergies. En fin de compte, il s'agit de générer les capacités militaires qui répondent aux besoins de sécurité d'aujourd'hui et de demain.

Fort de ce principe, j'ai décidé de poursuivre l'excellent travail de pionnier réalisé par les rédacteurs de «Air Power Revue de l'Armée suisse» et de «Land Power Revue de l'Armée suisse» et de créer une plateforme unique, réunissant les Forces autour d'une nouvelle publication, la «Military Power Revue de l'Armée suisse». L'objectif est triple:

Il s'agit premièrement, en fusionnant les compétences rédactionnelles, de mettre encore mieux à profit les synergies et de garantir la durabilité de cette entreprise. Cela signifie unité d'action dans la rédaction.

En deuxième lieu, la nature des défis sécuritaires qui se présentent à nous, réclame une compréhension intégrale de l'environnement. Les réponses militaires doivent donc intégrer des capacités militaires étendues dans un cadre par nature interforçés. Ces actions sont facilitées par le recours aux nouvelles technologies. Elles rendent possibles la mise en réseau des capteurs, des effecteurs et des décideurs en un véritable système des systèmes, indépendamment de leur arme d'affiliation. Cela signifie unité d'action dans la génération d'effets interforçés.

La publication d'une «Military Power Revue de l'Armée suisse» marque également la volonté de disposer d'une plateforme de recherche, de réflexion et d'échange d'idées pour accompagner la transformation de notre Armée. Ce troisième et dernier objectif est pour moi décisif; il est en effet impératif de mettre en lumière, dans une perspective tant historique, contemporaine que prospective, le développement des réflexions suisses et internationales quant à l'emploi, ou à la menace d'emploi de la puissance militaire. Cela signifie unité de pensée pour et dans l'action.

Or, l'application de la puissance militaire intervient dans un cadre de plus en plus large. Dans le passé, on pouvait se concentrer sur un champ d'action unique, **l'action de force**, lorsque notre souveraineté était directement menacée et qu'il s'agissait de s'opposer à un adversaire militaire classique. L'environnement sécuritaire contemporain continue de requérir des moyens militaires, capables de mener de telles **actions de force** dans un environnement de plus en plus complexe; il nécessite aussi une extension à d'autres champs d'action, plus probables, afin de pouvoir agir dans une logique de **maîtrise de la violence** ou d'apporter des **contributions d'appui**, sans recours à la coercition. Les options d'engagement deviennent plus étendues et la liberté de manœuvre des décideurs augmente d'autant. L'action de notre Armée se conçoit dès lors dans un cadre étendu: elle se déroule le plus souvent en coopération, nationale ou internationale, en collaboration avec des acteurs civils et militaires. L'existence d'une publication de référence en matière d'évolution de la pensée militaire constitue à cet égard une indispensable passerelle entre l'Armée et nos partenaires, pour renforcer la compréhension du rôle qu'occupent nos Forces armées dans un environnement sécuritaire en transformation.

Je souhaite bon vent au premier numéro de la «Military Power Revue de l'Armée suisse» et à tous ceux qui lui succéderont. Je forme le ferme espoir que cette publication trouve un écho favorable parmi ses lecteurs, qu'elle constitue une référence appréciée dans un large cercle, qu'elle contribue à l'unité d'action des divers éléments de l'Armée et dès lors à son succès.

LE CHEF DE L'ARMÉE  
Commandant de corps Keckeis